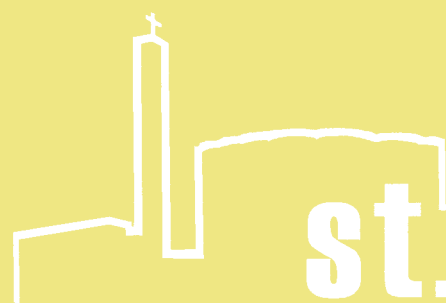


LEBEN  
IN DER  
PFARRE



# st. theresia

AUSGABE 216

JUL/AUG/SEP/OKT/NOV  
2024



Wo kann ich  
gut sein?





## Willkommen in St. Theresia!

„Die Zukunft hat begonnen“. Diesen Satz sprach und realisierte ich in den letzten Wochen in mehrfacher Weise. Rupert Granegger wird in ein anderes Dekanat wechseln, sein Nachfolger für die Pfarren Marcel Callo und St. Quirinus, Thomas Schawinski, wurde mit Herbst auch zum Dechant designiert. Wir bekommen in St. Theresia einen neuen Pfarrmoderator, Michael Lubega aus Uganda. Die Personalveränderungen im Seelsorgeraum Bindermichl legen von nun an eine verstärkte Zusammenarbeit nahe. Mit Herbst beginnt der Umstellungsprozess für unser Dekanat und begehen diesen offiziell mit der Startveranstaltung am 25. Oktober.

Der Fokus auf jene anstehenden Veränderungen wird eine Umstellung auch in unserer Gemeinde notwendig machen. Schon jetzt bereite ich die Arbeitskreise und Gruppen vor, damit sie mehr Eigenständigkeit übernehmen können. Im Superwahljahr 2024 werden die politischen Verantwortungen neu gewählt. Zudem ist es für uns alle Gewissheit geworden, dass die Veränderungen in unserer Umwelt real und spürbar geworden sind. Die Auswirkungen von kriegerischen Auseinandersetzungen und die nicht enden werdenden Fluchtbewegungen können wir noch gar nicht abschätzen.

Wie werden wir in die Zukunft gehen? Mir scheint es, dass dies im Kleinen wie im Großen nur gemeinsam gelingen kann, dass der Mensch und die Natur im Mittelpunkt gesehen werden und dass egoistisches Turbogewinn-Denken einem Gemeinwohl-Denken weichen muss.

Wir werden uns in der Pfarre St. Theresia für eine zeitgemäße Seelsorge engagieren und Ihnen eine kirchliche wie spirituelle Heimat bieten. Für ein gutes Miteinander bitte ich Sie um Ihre wohlwollenden Gedanken, um Ihre Mitbeteiligung und um Ihr Gebet.

## INHALT

- KFB Katholische Frauenbewegung Seite 4
- Auferstehung / KOLUMNE GRANEGGER Seite 5
- AUF WIEDERSEHEN UND WILLKOMMEN Seite 6
- Gedanken HANS GRUBER Seite 7
- Nachruf / CHRONIK / JUNGSCHAR Seite 8/9
- KINDERZIMMER / Erstkommunion / Kindergarten Seite 10/11
- DEKANAT / Firmung / PFARRFEST Seite 12/13
- PFARRMOMENTE / CHOR / Rezept Seite 14/15
- CHRONIK / TERMINE Frühling 2024 Seite 16

# WO KANN ICH GUT SEIN?

Viele sind an den Donaustand gekommen. Mit einem Freund suche ich nach einem guten Platz. Die flachen Stellen im Schatten sind schon belegt, eine große Gruppe mit vielen, lebhaften Kinder, ein zweisames Pärchen, eine Frau genießt die Sonne auf einem mächtigen Baumstumpf? Weiter hinten finden wir dann ein ruhiges Plätzchen.

## WO KANN ICH SEIN?

Am allerbesten kann ich SEIN in der Natur oder umgeben von lieben Menschen. Am besten beides gleichzeitig.

Karin, 29 Jahre



**Eigentlich ist es** immer so, dass ich mich in einer neuen Umgebung umschaue, um einen guten Platz für mich zu finden. Das kenne ich von beruflichen Treffen, von Geburtstagsfeiern, im Warteraum beim Arzt, im Gasthaus, selbst bei Familienfeiern im Wohnzimmer.

**Ich weiß nicht**, was da alles in mir vorgeht, doch ich wähle meinen Platz ganz gezielt aus. Manchmal finde ich diesen Wohlfühlplatz nicht gleich. Wenn ich aber Zugang zu den Menschen gefunden habe, dann fühlen sich auch mehrere Orte gut an.

**Kennen Sie diese** Erfahrung, oder gehören Sie zu jenen Menschen, denen andere sogleich zugehen, wenn Sie einen Raum betreten?

Vom Verhalten anderer möchte ich nicht abhängig sein, aber da gibt es so viele, kaum merkliche Impulse in mir, die einen großen Einfluss auf mein Wohlbefinden ausüben. Ich möchte es wieder erfahren, dieses angenehme Gefühl, wo ich nichts leisten, nichts beweisen, um nichts kämpfen muss. Sehnen wir uns nicht alle danach? Ja, einfach Sein können, danach habe ich zuweilen eine große Sehnsucht.

**Immer ist da** noch irgendetwas zu tun auf jener Liste, die nie ein Ende zu haben scheint und so haste ich durch den Tag, bis ich am Abend zu Bett gehe und mich frage: Wie war es heute? Habe ich mich glücklich und lebendig gefühlt? Oft bleibt dann jener schale Geschmack vom „zu viel der Anstrengung“ und vom „zu wenig der Freude“. Manchmal verpasse ich einfach Gelegenheiten, die mir das Leben schenkt.

**Nun, ich kann** sagen, dass ich in den letzten Jahren entspannter geworden bin und dass zur Pflichterfüllung Gelassenheit und Lebensfreude gekommen sind. Zuweilen gelingt es mir, wenn ich heimkomme, dass ich dann das

Telefon liegen lasse, nicht mehr Nachrichten abfrage, das Radio nicht anstelle, die Zeitung lasse, und einfach daheim die Umgebung wahrnehme, mich dem Sog des Funktionierens entziehe. Nach einer Weile bemerke ich, wie meine innere Angespanntheit nachlässt. Langsam verklingt der Lärm in den Ohren und ich komme ins SEIN. Ich spüre Wärme in meinem Körper, beobachte, wie es in mir atmet und entdecke den Lebensfluss in mir.

**Und während ich** so nachsinne gesellt sich zu diesen Gedanken eine weitere Empfindung: Ich spüre Trost, weil ich etwas tun kann. Es liegt bei mir, ob ich innehalte und aus dem schnellen Fluss des Machens heraustrete, um am Ufer etwas zu verweilen.

Ich versuche dieses Heraustreten, dieses Unterbrechen in meinen Alltag zu integrieren. Am Beginn des Tages, wenn mich Gedankenströme erfassen, suche ich mich im Gebet fest zu machen. In Gottesdiensten schaffe ich mir und den Mitfeiernden Momente des Innehaltens und ich glaube, dass dies allen gut tut. Und auch am Beginn von Sitzungen halte ich meist kurz inne und lenke unsere Aufmerksamkeit auf das Geheimnis des Lebens. Letztlich ist es unser Körper, der uns zu verstehen gibt, ob wir gut auf andere und auf uns selbst schauen.

**Wie, und an** welchen Orten gelingt es Ihnen, sich Ihrer Lebendigkeit bewusst zu werden? Es braucht meist nur ganz wenig: Ein kurzes Unterbrechen der Gedanken und Aufgaben. Und manchmal hilft uns jemand anderer, der plötzlich da ist und uns aus dem Vielerlei herausholt, damit wir wieder in Kontakt mit uns selbst kommen.

*Du möchtest es wieder erfahren, dieses angenehme Gefühl, wo du nichts leisten, nichts beweisen, um nichts kämpfen musst.*

*Wollen wir nicht alle dieses gute SEIN? Es ist klar, dass ich zum guten Sein auch einen Ort brauche, wo das möglich ist.*



kfb

Katholische  
Frauen-  
bewegung

*Wir möchten für das, was war, DANKE sagen, damit das, was werden wird, „unter einem guten Stern“ beginnt!*

*In unseren Frauengruppen können wir gut sein: Austausch miteinander, Teilen von Erfahrungen, gemeinsam schöne Zeit verbringen, ähnliche Interessen, einander unterstützen...*

Wir durften exotische Gewürze, landestypische Gerichte und neue Zutaten kennenlernen, zubereiten und im Anschluss genießen.



Maiandacht Gaumberger Kapelle

Ein DANKE an alle, die bei einzelnen Projekten mitgeholfen bzw. ihren Beitrag geleistet haben!

- **Familienfasttag mit Suppenessen + Suppe to go**  
(Reinerlös rd. 1.400 €, DANKE!)
- **Palmbuschen-Binden:** Den Firmlingen haben wir in einem Projekt die Fertigkeit des Palmbuschenbindens nahe gebracht. Junge Familien nutzten diese Gelegenheit ebenso und machten sich und ihre Kinder mit diesem alten Brauch vertraut. Brigitte Morhart besuchte den Kindergarten und zeigte auch unseren Kleinsten, was es mit diesen Zweigen und dem Einzug Jesu in Jerusalem auf sich hat. Wie jedes Jahr banden auch unsere kfb-Damen fleißig die grünen Zweige zu schönen Buschen und so konnte der Pfarre ein Erlös von ca. € 1500,- übergeben werden.
- Zur **Maiandacht** bei der Gaumbergerkapelle, mit musikalischer Umrahmung durch den Kirchenchor (herzlichen Dank!), kamen viele. Die Andachtsbesucher freuten sich auch über die anschließende Agape, für die dankenswerter Weise seit Jahren die Pfarre St. Konrad sorgt.
- Beim heurigen **Theaterabend** haben sich rd. 30 Damen und Herren zum Musicalbesuch „Die Königinnen“ im Musiktheater angemeldet.
- Vor der Sommerpause feierten wir Ende Juni einen **kfb-Gottesdienst**.

Elfriede Ziebermayr



## GEMEINSAM FRAU SEIN: KFB.3.0

**Die kfb-3.0 ist die dritte Frauengruppe in unserer Pfarre. Alle 2 Monate findet ein Treffen statt. Das abwechslungsreiche Angebot richtet sich vorwiegend an Frauen zwischen 40 und 60 Jahren.**

Wir verbringen lustige gemeinsame Stunden bei Spaziergängen, Spiele- und Filmabenden und tragen zur Pfarrgemeinschaft bei, indem wir die Nikolausaktion organisieren oder Kekse für den Missionsbasar backen. Ein Räucherworkshop, der Einführungskurs in Qigong oder die gemeinsame Teilnahme einer Domführung erweiterten unser Wissen. Ende Mai trafen wir uns im Wissensturm zu einem pakistanischen Kochkurs - ein gemeinsamer Genuss!





## Auferstehung – künstlerisch dargestellt

**Viel Aufmerksamkeit und Bewunderung löste das neue Bild aus, das seit der Auferstehungsfeier der Osternacht in unserer Kirche im Altarraum hing. Unser Anliegen war, Ostern als das wichtigste Fest der Christenheit und die Auferstehung selbst in der Ausgestaltung der Kirche zum Ausdruck zu bringen.**

Das Bild ist ein Auftragswerk und stammt von der Künstlerin Birgit Würtinger aus Regau. In sehr hellen Farben strahlt es uns an und soll die Überwindung des Todes durch Jesus zum Ausdruck bringen.

Auf dem Bild sind zwei Ebenen zu erkennen: im Zentrum das Mysterium der Auferstehung und hineinverwoben drei konkrete Personen. Zwei Figuren, die man deutlich erkennen kann und in der Mitte eine schemenhafte in weiß gehaltene Figur. Vermutlich fallen vielen dazu die beiden Jünger ein, die voller Trauer auf dem Weg nach Emmaus sind. Sie haben noch nicht begriffen, dass Jesus nicht mehr im Tod verharrt. Jesus begleitet sie, spricht mit ihnen, aber erst, als er beim Essen das Brot bricht, erkennen sie ihn.

In diesen drei Personen wird das große, unfassbare Geschehen der Auferstehung konkret und „handfest“. So wie Gott seinen Sohn als Mensch in die Welt gesandt hat und damit nicht mehr ein ferner unzugänglicher Gott bleibt, so erscheint uns Gott auch in der Auferstehung in menschlicher Natur: er geht mit den Emmausjüngern mit. Er geht auch in unserem Leben mit, auch wenn wir ihn nicht immer erkennen.

Gerhard Prieler

Im Kirchenvorraum liegt eine Karte mit dem Auferstehungsbild auf, die Sie gerne mitnehmen können. Das Bild hängt jetzt im Meditationsraum im Pfarrheim und wird nächstes Jahr von Ostern bis Pfingsten wieder in der Kirche zu sehen sein.



## WO KANN ICH SEIN?

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist dies mein letzter Beitrag für das Pfarrblatt in St. Theresia, da ich mit 1. September in die Pfarren Altenfelden und Kleinzell wechseln werde. Mein Pfarrwechsel war vorhersehbar, da er mit dem Diözesanen Strukturprozess zusammenhängt. Ich war immer der Meinung, dass der Wechsel in die neue Pfarrstruktur am besten gelingen kann, wenn es auch neue Personen mit neuen Ansichten und Ideen gibt. Für die priesterliche Begleitung der Pfarre St. Theresia konnte Herr Michael Lubega gewonnen werden, wofür ich sehr dankbar bin.

Wenn es gilt, umzuziehen, neu anzufangen, dann stellt sich die Frage: Wo kann ich sein? besonders drängend. Ja, ich spüre eine gehörige Portion Respekt, Unsicherheit, mitunter sogar ein wenig Angst vor dem Schritt der Veränderung, auch wenn ich ihn in meinem Leben schon oft vollzogen habe. Ich erinnere mich: Als junger Kaplan wollte ich nie in die Stadt. Aber schon nach einem Kaplansjahr in Gallneukirchen wurde ich in die Dompfarre Linz berufen. Es folgten weitere Aufgaben und seitdem lebe und wirke ich in der Stadt, nunmehr seit 35 Jahren. Jetzt folgt der Schritt zurück in den ländlichen Bereich.

Ob Stadt oder Land, letztendlich ist wohl der Ort relativ. Ich habe mich immer dort wohl gefühlt, wo mich Menschen mit meinen Stärken und Schwächen angenommen haben, wo mein Dienst gebraucht wurde und aus Bekanntschaften auch Freundschaften wurden. Ja, wo es gute Menschen gibt, dort ist gut sein! Wenn man einander mag und respektiert, haben auch Konflikte und Meinungsverschiedenheiten gut Platz.

Es gehört zur Spiritualität meines Priester-Seins, keinen festen Ort zu haben. Sie ist aber auch geprägt von der Zusage Gottes, die uns allen in der Taufe geschenkt wurde: „Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter! Du hast als Mensch eine Würde, die Dir niemand und nichts wegnehmen kann! Vor meinen Augen und in meiner Liebe kannst Du immer gut sein!“

So bedanke ich mich herzlich für die guten Jahre, die ich in der Pfarre St. Theresia erleben durfte. Die Jahre der Pandemie waren herausfordernd, und ich habe mich über die große Kreativität gefreut. Bei Josef Danner, dem Pfarrassistenten, bedanke ich mich besonders für die hervorragende Zusammenarbeit auf Augenhöhe! Es ist wohl das schönste Kompliment für die ganze Pfarre: Ich bin nie mit Widerwillen hierhergefahren!!

Ich wünsche Ihnen allen eine gute und erholsame Ferien- und Urlaubszeit und Gottes reichen Segen für die Zukunft!

Ihr Pfarrmoderator  
Rupert Granegger





# AUF WIEDERSEHEN UND WILLKOMMEN!



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nehmen wir Abschied von unserem sehr geschätzten Pfarrmoderator Rupert Granegger.

**Nach vielen Jahren** der unermüdlichen Seelsorge wird Pfarrer Granegger ins Dekanat Altenfelden übersiedeln und im schönen Mühlviertel weiterarbeiten. Unseren letzten gemeinsamen Gottesdienst mit ihm feiern wir am Sonntag, 14. Juli 2024 um 10 Uhr.

**Rupert Granegger hat** in unserer Pfarrgemeinde Spuren hinterlassen, die unvergesslich sind. Mit seiner bodenständigen Spiritualität und seinen klaren, manchmal gewagten und immer inspirierenden Worten hat er unzählige Messen gefeiert, viele Feste und Hochfeste und vor allem unsere Erstkommunionen begleitet. Seine Predigten haben Jung und Alt gleichermaßen begeistert und uns stets ermutigt, unseren Glauben zu leben und zu vertiefen.

**Lieber Rupert!** Schön, dass Du ein Stück des Weges mit uns gegangen bist. Wir wissen, dass Du auch im Mühlviertel deiner Berufung folgen wirst. Auch dort wirst Du in mehreren Pfarren arbeiten, den Menschen dienen und Deine spirituelle Weisheit weitergeben. Für alles, was Du für uns getan hast, sind wir Dir sehr dankbar. Deine Wärme, Dein Engagement und Dein beherzter Einsatz als Dechant für unser Dekanat Linz Süd, vor allem aber Deine Herzlichkeit werden uns fehlen!

**Gleichzeitig möchte ich** voller Vorfreude unseren neuen Pfarrmoderator Michael Lubega willkommen heißen, der ab Herbst seine Tätigkeit in unserer Pfarrgemeinde aufnehmen wird. Wir freuen uns darauf, mit ihm unseren Glauben zu leben und neue gemeinsame Wege zu beschreiten.

**Zukunft beginnt!** Zugleich wird unsere Pfarrgemeinde nach dem Sommer in die Umstellung zur neuen Struktur gehen. Die Bildung eines Seelsorgeteams, als zukünftiges Leitungsteam für unsere Pfarrgemeinde St. Theresia, beginnt mit einer Startveranstaltung am 25. Oktober. Im Zuge der Umstellung auf ein Seelsorgeteam wird unser Pfarrassistent Josef Danner auch Aufgaben in einer anderen Pfarrgemeinde übernehmen.

**Rupert Granegger** wünschen wir von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für seinen neuen Lebensabschnitt. Mögen die kommenden Jahre ebenso viel Freude und Erfüllung bringen, wie die Jahre hier in Linz.

**Michael Lubega** wünschen wir einen guten Start für seine Aufgaben hier bei uns in St. Theresia und in St. Michael, sowie für die Pfarrleitung in der Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit (Oed). Viele freundliche Begegnungen und ein herzliches Kennenlernen!

Gudrun Krenn, PGR Obfrau

## Liebe Pfarrangehörige!

Mein Name ist Michael Lubega, ich komme aus Uganda und wurde am 2. Juli 1978 geboren. Ich stamme aus einer großen Familie – wir sind 10 Geschwister: ich habe 5 Brüder und 4 Schwestern. Am 9. August 2008 wurde ich zum Priester geweiht und seit September 2015 bin ich in Österreich als Seelsorger tätig.

Liebe Pfarrbevölkerung, ich bin von Bischof Manfred gebeten worden, meine pastorale Tätigkeit als Pfarrmoderator in der Pfarre St. Theresia auszuüben. Ich liebe die pastoralen Besuche in den Familien, ich genieße es Kontakt mit Jugendlichen und Kindern herzustellen, denn eine Gemeinschaft lebt davon, dass junge Menschen dazukommen. Ich arbeite gerne mit Menschen im Team zusammen. So ist es leichter möglich, ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. Auch der Kontakt mit älteren und kranken Menschen ist Teil meiner Berufung und Aufgabe als Seelsorger, denn sie sehnen sich tatsächlich nach unserer Liebe und geistigen Zuwendung.

Als Priester aus Uganda werde ich stolz darauf sein, Ihnen mein Land vorzustellen, wann immer Sie es wünschen. Ich liebe Sport, vor allem Tischtennis und Volleyball. Grundsätzlich möchte ich als bescheidener Diener für die Menschen der Pfarre St. Theresia tätig sein. Ich möchte auf Ihre Vorschläge eingehen und von Ihnen lernen.

Gerne möchte ich meinen Teil dazu beitragen, dass die Pfarrgemeinde St. Theresia weiterhin einen guten Weg gehen kann, dass wir zusammenhalten und so den Menschen Gott verkünden, der uns im Leben Hoffnung und Zuversicht gibt.

Michael Lubega



## WO KANN ICH SEIN?

Ich finde Ruhe im Haus meiner Eltern in Linz, in meiner WG in Wien und am Wasserv.

Quirin, 31 Jahre



# AN DER ORGEL

**Ich kann es** selbst kaum glauben, wie schnell die Zeit vergeht: bereits mehr als 32 Jahre bin ich als Organist und Chormitglied in der Pfarre tätig. Eigentlich hätte es in den letzten vier Jahre meiner langen Studienzeit ein Provisorium sein sollen, um mein Studium mitzufinanzieren, aber Provisorien halten bekanntlich am längsten.

**Eigentlich war es** der damalige Domorganist Wolfgang Kreuzhuber, der mich auf meine Anfrage eines Organistenposten an die Pfarre St. Theresia vermittelte. Seine Bemerkung damals: beginnen wir mit einer Pfarre, wo wegen des langen Nachhalls in der Kirche schwer ein Organist zu finden sei. Meine Antwort: da werde ich mich gleich vorstellen - ich liebe Herausforderungen!

**Nach einem Vorstellungsgespräch** bei Pfarrer Nikola Prskalo und Heribert Arnold trat ich mit 6. Jänner 1992 das erste Mal meinen Dienst an der Orgel zu St. Theresia an; im Frühsommer dann auch als Tenor im Chor. Heribert Arnold hatte mich gefragt, ob ich dem Chor zum „Tierischen Konzert“ als Tenor aushelfen könne, weil er hörte, dass ich gut singen könne. Wieder wurde von der Aushilfe eine langjährige Tätigkeit bis zum heutigen Tag.

**Seither habe ich** viele interessante Menschen in der Pfarre kennengelernt, die mir gute Freunde wurden oder mich mit Wohlwollen begleiteten. Eine Begegnung, die mich sehr prägte und mich in der Pfarre gehalten hat, war unser unvergessliche Heribert Hepflinger, der mir als Vorsänger von Beginn an das Gefühl gab, einen wichtigen Dienst für die Pfarre zu tun. Aber auch zahlreichen Pfarrbewohnern bin ich sehr dankbar für ihre Motivation, Begleitung und jedwede Unterstützung, die ich in vielfacher Weise erfahren durfte.



*Mir selbst wurde die Orgel oft zum Ort der Entspannung und des Rückzuges, wo ich allein so manch schöne Lieder aus dem Gotteslob spielte und Texte sang, die mir in schwierigen Zeiten auch Trost spendeten.*

**Aus meiner Kindheit** war mir die pfarrliche Beheimatung immer ein wichtiges Anliegen. Ich verstand die Gemeinschaft einer Pfarre stets als Hort für Geborgenheit und positiver Entfaltungsmöglichkeit eigener Talente. Insofern habe ich mich seit Beginn in der Pfarre recht wohl gefühlt, auch wenn es so manche Differenzen gab, die nicht immer einfach waren zu überbrücken. Am Ende wird wohl stets die Bereitschaft zur Vergebung und Nachsicht stehen müssen, um Wege gemeinsam weitergehen zu können.

**Als Organist und Sänger** hatte ich oft das Gefühl der Freude und Dankbarkeit, den Menschen in der Pfarre das gemeinsame Feiern im Gottesdienst zu bereichern und zu verschönern. Möge es gelungen sein.

**Der Pfarrbevölkerung** bin ich dankbar, meine Dienste immer wieder wertzuschätzen und zu würdigen. Meinem Gott bin ich dankbar für das von ihm erhaltene Talent des Musizierens, das mir in meinem Leben nicht selten Trost und Kraft gegeben hat. Gerne bin ich bereit, meine Fähigkeiten auch weiterhin zu seiner Ehre lebendig zu halten.

Hans Gruber





## NACHRUF



**Heribert  
Arnold**

Wir trauern um unseren geschätzten Heribert Arnold. Er war über Jahrzehnte eine tragende Säule in unserer Pfarre. Mit wachem Geist, mutigem Auftreten und seiner kräftigen Stimme hat Heribert unser Pfarrleben wesentlich mitgeprägt. Wir danken ihm für sein Dasein im Kirchenchor, als Lektor, Mitarbeiter im Liturgiekreis in der Liturgie, als kritischer und genauer Mitdenker und Ermutiger. Herzlichen Dank für deine Präsenz!



**Peter  
Paul  
Kaspar**

Mit Dankbarkeit denken wir an Peter Paul Kaspar, der am 22. April 2024 im 82. Lebensjahr in Wien verstorben ist. Nach seiner Zeit als Jugendseelsorger und Religionsprofessor in Wien verlegte er ab 1982 seinen Lebensmittelpunkt in die Diözese Linz. Hier war er als Kurat bis 1985 auch in unserer Pfarre tätig. Bis 2017 leitete er als Rektor der Ursulinen Kirche die Sonntagsgemeinde und entwickelte diese Kirche als Zentrum für Musik und Kunst. Neben vielen Ehrungen wurde ihm auch das Goldene Verdienstzeichen des Landes OÖ verliehen.

## WIE AUS EINER NOTKAPELLE IM TROADKASTEN DIE PFARRE ST. THERESIA WURDE

Notkapelle im Troadkasten des Scheichlgutes  
(Zugang zur Kapelle über die hölzerne Außenstiege)

Pfarrer Johann Haudum



Schon 1913 entstand erstmals der Plan, in Gaumberg eine Filialkirche von Leonding zu bauen. Aber dieser Plan fiel dem Ersten Weltkrieg zum Opfer. 1928 griffen der neue Pfarrer von Leonding, Johann Haudum, und engagierte Bewohner von Gaumberg, Untergaumberg und Landwied diesen Plan wieder auf.

Zunächst musste man sich für zwei Jahre mit einer Notkapelle im Troadkasten des Schleichlgutes (Pollheimerstraße 20) begnügen. Pfarrer Haudum hatte Kontakte zu der in vielen Ländern verbreiteten „Linzer theologische praktische Quartalsschrift“. Hier erschien ein Aufruf zur Stiftung einer Jubiläumsgabe zum goldenen Priesterjubiläum von Papst Pius XI., die eine Kirche in Gaumberg sein sollte. Hauptsächlich vom Klerus wurden 60.000 Schilling gespendet. Die Bewohnern der Pfarre Leonding spendeten weitere 20.000 Schilling. Die Pfarre Leonding selbst leistete 30.000 Schilling. Zusammen sind das 110.000 Schilling, aber die Baukosten betragen 139.000 Schilling. Den Rest wird wohl auch hauptsächlich die Pfarre Leonding geleistet haben, denn es ist nirgends von einem finanziellen Beitrag der Diözese oder der öffentlichen Hand zu lesen. Das Linzer Volksblatt schrieb „...das Schwierigste in der Zeit der wirtschaftlichen Not ist die Finanzierung solcher Unternehmungen, da bekanntlich der Staat nur für die äußerste Erhaltung seiner Patronatskirchen aufkommt, nicht aber für Neubauten...“. Der Schleichlbauer Karl Fischer, stellte den Baugrund zur Verfügung, „billigst“ heißt es in der Pfarrchronik.

Baubeginn war am 10. März 1930 und bereits am 12. Oktober 1930 konnte Kirchweih gefeiert werden. Karl Fischer, einer der rühmlichsten Verfechter und Förderer des Kirchenbaues, war es nicht gegönnt, die Fertigstellung „seiner“ Kirche zu erleben. Er starb am 9. August 1930. Der Papst verlieh im posthum die Auszeichnung „Pro ecclesia et Pontifice“. An die Kirche angebaut war das damals „Jugendheim“ genannte Nebengebäude (heute Kindergarten). Der Kirche war kein langes „Leben“ beschieden. Am 27. Dezember 1944 wurde sie durch Fliegerbomben vollständig zerstört, das Jugendheim schwer beschädigt.

Erst 1962, also nach fast 20 Jahren, konnte die neue Kirche geweiht werden. 1941 war die Leondinger „Filiale“ zur Kooperator-Expositur mit definiertem Seelsorgebereich ernannt worden, 1946 zur Pfarrexpositur und 1963 zur Pfarre.

E.Gaigg

Alle Fotos: Pfarrarchiv

v.l.n.r.: Kirchenbau  
Kirche mit Jugendheim  
Altar der alten Kirche



WO KANN ICH  
GUT SEIN?

*Im friedlichen Miteinander der  
Familien, der Nationen und aller  
Menschen Weltanschauungen, -  
und - einfach, schlicht, aber  
glücklich leben in Einklang mit  
der Natur.*

Marianne, 88 Jahre





WO KANN  
ICH SEIN?

## IN DER JUNGSCHAR!

Die **Jungschar** bietet Kindern von der Erstkommunion bis zur Firmung einen Platz in der Pfarrgemeinde. Sie baut auf Gemeinschaft und Freundschaft und soll den Kindern und Jugendlichen nicht nur Spaß und Abenteuer ermöglichen, sondern auch das Erleben von Sicherheit und Akzeptanz.

Die **ausgebildeten Gruppenleiterinnen** und Gruppenleiter sorgen für ein abwechslungsreiches und buntes Programm in den wöchentlichen Gruppenstunde und haben immer ein offenes Ohr für die Kinder.

In diesem **Schuljahr** gab es zwei Jungschargruppen (2.+3.VS, 4.VS-4.Sek1), welche sich jeden Freitag im Jungscharraum oder auf der Pfarrwiese trafen.

Die neuen Termine ab Herbst 2024 werden im Schaukasten ausgehängt oder können via E-Mail erfragt werden.

[jungscharsttheresia@gmx.at](mailto:jungscharsttheresia@gmx.at)

Komm vorbei! Neue  
und interessierte  
Kinder sind jederzeit  
willkommen!

## ...UND AM JUNG- SCHAR- LAGER!

FERIEN-  
PROGRAMM:

21.-27. JULI

Thema:  
„Feste und Feiertage“  
Spiele, Challenges,  
Spaß und Miteinander!

LAST MINUTE  
ANMELDUNG:  
[jungschar.sttheresia@gmx.at](mailto:jungschar.sttheresia@gmx.at)



Wie jedes Jahr, wird es diesen Sommer wieder ein Jungscharlager geben - allerdings in besonderer Form. **Von 21. bis 27. Juli wird es ein Ferienprogramm in der Pfarre geben.** Das Thema „Feste und Feiertage“ wird uns dabei begleiten und wir werden diese gemeinsam nicht nur kennenlernen, sondern auch so gleich feiern!

Viele Spiele, Challenges und andere Programmpunkte erwarten euch, wobei Spaß und Miteinander im Fokus stehen. Nähere Informationen im Anmelde-Folder (liegt in der Kirche auf), via E-Mail ([jungscharsttheresia@gmx.at](mailto:jungscharsttheresia@gmx.at)) oder bei den Gruppenleiter:innen.

Agnès Krenn

# KINDER ZIMMER

## TIERISCHE FRAGEN:



Wer trägt immer Daunenkleid?

**Die Stockente** kann man in Europa überall bewundern. In der kalten Jahreszeit steht sie sogar auf dem Eis. Ohne zu frieren! Denn in den Beinen hat sie ein Wärmetauschsystem. Während die Füße auf gefrorenem Eis stehen, bleibt es im Körper – unter der dicken Fettschicht und dem Daunenkleid – immer warm.

Die Füße sind auf dem Eis sehr kalt, sonst würde die Ente auf dünnem Eis einbrechen. Die Adern in den Beinen liegen dicht nebeneinander. So wird das Blut aus den Füßen auf dem Weg in den Körper langsam aufgewärmt, während das Blut, das aus dem Körper in den Fuß fließt, auf dem Weg dorthin immer mehr abgekühlt wird. Sehr praktisch!



Wer stinkt dem Namen nach?

Wen die **Mistbiene**

imitiert, steckt natürlich im Namen: die Biene. Was da aber auch steht, ist der natürliche Lebensraum ihrer Larven: fauliges Wasser, Jauche und dreckige Pfützen.

Die Atmung regeln die Larven über ein bis zu 4cm langes ausfahrbares Atemrohr – deshalb werden sie auch Rattenschwanzlarven genannt. Im Gegensatz zur Biene kann die Mistbiene nicht stechen. Sie besitzt nicht einmal einen richtigen Saugrüssel, stattdessen arbeitet sie mit einer Art Tupfer. Sehr praktisch für Nektar!

WO KANN ICH SEIN?

„Ich will immer in den Pool gehen!“

Sofia, 5 Jahre

## ERSTKOMMUNION



### Ein besonderer Platz

Mit einer sehr aufgeweckten Klasse kam Religionslehrerin Sieglinde Zechmeister von der VS Haag zur Probe für die Erstkommunion. Da es von der Gruppengröße möglich war, haben die Kinder seitlich vom Altar Platz genommen und die Eucharistiefeier ganz nah miterlebt. Es ist schön, wenn sich Kinder in unserer Gemeinschaft so wohl fühlen. JD

*Alle Kinder sind bei unseren Gottesdiensten immer herzlich willkommen!*



Die Musik und der Kinderchor haben bei der Kindersegnung so fetzig aufgespielt, dass ein Junge aufgestanden ist und zu tanzen begann.

Unsere jüngste Besucherin beim Frauengottesdienst





# Wachtelnachwuchs im Kindergarten



Im Frühling wurde die Geduld unserer angehenden Tierärztinnen und -ärzte ziemlich auf die Probe gestellt. Der Grund: Eine seltsam aussehende Maschine und 10 Bruteier, die bei uns direkt neben der Eingangstüre eingezogen sind.

**Zugegeben, auch ich** hatte zeitweise Probleme damit, in meinem Büro zu verweilen, um konzentriert meiner Arbeit nachzugehen. Es begannen 18 Tage des Wartens, Kontrollierens, Hoffens und Beobachtens. Umso größer war die Freude, als wir am 19. Tag endlich das erste, winzige Loch in einer Eierschale entdeckten.

**Das Schlüpfen eines Kükens** beobachten zu können, war für uns alle ein ganz besonderes Erlebnis und lockte auch diverse Besucher wie Geschwisterkinder, Großeltern und unseren Josef in den Kindergarten, um erwartungsvoll vor dem Brutautomaten zu verweilen. 5 Küken wurden regelrecht beim Schlüpfen angefeuert und durch Rufe der Kinder bei ihrem Start ins Leben begleitet.

**Natürlich versorgten** wir unsere Küken auch nach dem Schlüpfen verantwortungsvoll, bevor sie nach einigen Tagen in ihr neues Zuhause umziehen durften. Ein großes Dankeschön! gebührt der Familie Silber (Wachtelbauer), die uns nicht nur mit den Eiern, sondern auch mit Fachwissen, Tipps und gutem Zuspruch versorgte.

Christina Schmolzmüller

## Unsere Kindergartenkinder sind mittlerweile Wachtelprofis und lernten:

- ...dass das Herz der Küken im Ei bereits nach wenigen Tagen zu schlagen beginnt.
- ...die Temperatur und Luftfeuchte während des Brütens eine ganz entscheidende Rolle spielen und die Eier regelmäßig gewendet werden müssen.
- ...Küken bereits im Ei miteinander kommunizieren und kurz vor dem Schlupf das erste leise Piepsen zu hören ist.
- ...Wachteln bereits nach 6 Wochen erwachsen sind und die ersten Eier legen.

## GEWALTSCHUTZ-KONZEPT

*Derzeit erarbeiten wir Pädagoginnen einen von der Politik vorgegeben Handlungsleitfaden zur Prävention und zum Schutz vor Gewalt, für Kinder, Mitarbeiter und Eltern. Dieser Prozess setzt sich aus einem hohen Maß an Reflexionsarbeit, dem Etablieren einer positiven Feedbackkultur, der Auseinandersetzung mit unserem Werte System und den Rechten von Kindern zusammen. Erste Schritte wurden im Team und seitens der Caritas, gemäß den Vorgaben der Bildungsdirektion bereits gesetzt und wir hoffen, diesen Prozess bis zum Ende des nächsten Kindergartenjahres abschließen können.*



# MIT WACHEM BEWUSSTSEIN IN DIE ZUKUNFT!



Bischof Manfred war erstaunt, was es alles in unserem Dekanat Linz Süd gibt und wie lebendig in diesem Stadtteil Kirche ist. Wir gehen mit wachem Bewusstsein in die Zukunft und verlieren uns nicht im Jammern über das, was nicht (mehr) ist, sondern freuen uns über das zahlreiche Interesse und den Austausch über unsere Pfarrgrenzen hinweg.

**Auf unserer Homepage [www.sttheresia.at](http://www.sttheresia.at) können Sie die Ansprache zur Visitation von Bischof Manfred nachlesen.**

Fotos zu den vielfältigen Veranstaltungen finden sie auf [www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-sued](http://www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-sued)

## Caritas & Du

Wir helfen.



**Weil in Armut überlebt, aber nicht gelebt werden kann.**

**Haussammlung**  
Für Menschen in Not in OÖ.



**Jetzt spenden**

Spendenkonto: RBL AT20 3400 0000 0124 5000  
Verwendung: Haussammlung, [www.caritas-ooe.at/spenden](http://www.caritas-ooe.at/spenden)

Herzliche Einladung, die Haussammlung zu unterstützen:

**Spendenkonto** RBL  
AT20 3400 0000 0124 5000  
Verwendungszweck:  
Haussammlung  
[www.caritas-ooe.at/spenden](http://www.caritas-ooe.at/spenden)



## Dr.<sup>in</sup> Zahra Eslami

Fachärztin für Mund-Kiefer und Gesichtschirurgie  
Mitglied der Österreichischen/Deutschen Gesellschaft für Implantologie. Alle Kassen.



*Nach vielen Jahren in der Ordination in Neuhofen/Krems sind wir nun als Nachfolge der Ordination Dr. Klose auf den Linzer Froschberg übersiedelt.*

*Auf Wunsch kann ich Ihnen eine Behandlung unter Hypnose anbieten (Hypnose-Diplom).*

Ihre Dr.<sup>in</sup> Eslami und Team

Ziegeleistraße 81 / 4020 Linz / Tel. 0732-657397  
[zahna.froschberg@a1.net](mailto:zahna.froschberg@a1.net) / [www.zaharztpraxis-froschberg.at](http://www.zaharztpraxis-froschberg.at)

Ordinationszeiten:  
Montag bis Donnerstag: 8 - 15 Uhr, Freitag: 8 - 12 Uhr



## FIRMUNG



Im Konzept der diesjährigen Firmvorbereitung legten wir den Schwerpunkt auf gemeinsame Erfahrungen.

Weiterführend luden wir zum gemütlichen Jugendnachmittag: Spiele, Spaß und Steckerlbrot.



**22. JUNI,  
16:58 UHR:**

Vom Kindergarten eilen die Kinder, Eltern und Großeltern herüber. Die Jungschar steht mit verschiedenen Stationen bereit. Die 200 Sitzplätze sind im Nu besetzt.

**20:43 Uhr:** Das Wetter windstill und trocken. Alle warten gespannt aufs Entzünden - ein riesiges Feuer, ein herrliches Fest, ein Muss, für alle, die schon mal da waren.

**01:27 Uhr:** Die letzten Gäste verlassen das Fest.

Danke allen fürs Kommen, Vorbereiten, Mithelfen und vor allem fürs Zusammenräumen.



**PFARRFEST!**

An zwei Halbtagen, einem ganzen Vorbereitungstag und einem Abend mit Paten führten wir die Jugendlichen zu Erfahrungen der Theologie, der kreativen Bibelarbeit, Biografiearbeit und zur Gemeinschaft. In Zusammenarbeit mit Berta Gahleitner entwickelten wir unser Firm-Konzept weiter und führten die Jugendlichen zur Firmung. J.D.

# Pfarr- MOMENTE



**Danke dir Severin!** für deine wunderschöne Birke, die du uns aus deinem Garten zur Verfügung gestellt hast!

*Auch dieses Jahr soll die sehr gute Nussernte...*



*in köstlichen Nusschnaps verwandelt werden.*

# Pfarr- MOMENTE



**Unsere Bänke laden ein zum Verweilen** und die Steintröge werden Jahr für Jahr still und liebevoll bepflanzt, sodass Menschen sich eingeladen fühlen hier für einen Moment zu verweilen.

KIRCHENRECHNUNG	2022	2023
Kirchenbeitragsanteil	44.848	44.093
Flohmarkt	0	41.718
Spenden, Einnahmen, Zuschüsse	105.464	101.056
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>150.312</b>	<b>186.867</b>
Personal- und Sachaufwand	93.693	111.303
Investitionen, Instandhaltung, Rücklagen	57.375	55.433
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>151.068</b>	<b>166.736</b>
<b>Überschuss (+) / Abgang (-)</b>	<b>-756</b>	<b>20.131</b>
<b>Reinvermögen 31.12.</b>	<b>34.627</b>	<b>54.758</b>

Wir danken unserer Sekretärin Astrid Kastner für die perfekte Führung der Buchhaltung und dem Fachausschuss für Finanzen für den umsichtigen Umgang mit den Finanzmitteln unserer Pfarre.



## HOMÖOPATHIE-PRAXIS

**Dr. Peter SEDLACEK**  
 ÖÄK-DIPLOM für HOMÖOPATHIE  
 4020 Linz/Keferfeld, Jörgerstr. 29  
 T: 0732/683085, E: [praxis@drsedlacek.at](mailto:praxis@drsedlacek.at)  
 H: [www.drstedlacek.at](http://www.drstedlacek.at)



# Willkommen bei uns.

**Wechseln Sie jetzt zum Banking der Zukunft.**

Mit optimalen Lösungen, sowohl in unseren Filialen als auch in unserem Internetbanking George, vereinfachen wir das Geldleben unserer Kund:innen. **Wir erledigen gerne für Sie Ihren gratis Kontowechsel.** Kommen Sie jetzt in unsere Filiale und überzeugen Sie sich von unseren Angeboten.



**Thomas Meyer**  
 Individualbetreuer  
 Filiale Keferfeld  
 Unionstraße 94  
 T 05 0100 - 40355  
[www.sparkasse-ooe.at](http://www.sparkasse-ooe.at)

Jetzt  
gratis Konto  
wechseln

f @ in



# Kirchen- CHOR



Der Chor hat wiederum viele Gottesdienste und Feste mit viel Engagement musikalisch mitgestaltet, ja sogar zweimal mit Orchester und Solisten. Das Arbeitsjahr geht zu Ende und wir sagen allen Chormitgliedern einen herzlichen DANK.

„Ohne die Unterstützung jedes Einzelnen gibt es keinen Kirchenchor“.

Nun wünschen wir euch einen schönen Sommerurlaub und im Herbst sehen wir uns wieder.

**Unsere Chorproben beginnen wieder am Donnerstag, den 12. September, 19.30 Uhr.**

**Wer Freude am Singen hat, ist zu den Chorproben herzlich eingeladen. Der Kirchenchor freut sich auf DEIN KOMMEN.**

*Elfriede Ziebermayr und Christoph Althoff*

## Kirchenchor- Herbstkonzert Sonntag, 20. Oktober 17 Uhr

**Musik von: Bruckner, Mozart & Althoff**

### Mitwirkende:

Kirchenchor St. Theresia  
Solisten: Lidiia Althoff, Hans Gruber  
& Adam Mc Owen  
Orgel: Andreas Eggertsberger  
Leitung: Christoph Althoff

**Karten** im Pfarrbüro (+43 732 671303)  
oder bei den Chormitgliedern  
Vorverkauf: 13,- / Abendkasse 15,-  
freier Eintritt für Kinder unter 14 Jahre

# Theresia KOCHT

## EIERSCHWAMMERL- RISOTTO



### ZUTATEN:

Olivöl  
1 Zwiebel  
125ml Wein  
300g Risottoreis  
ca. 800ml Hühner-  
oder Gemüsesuppe  
300g Eierschwammerl  
(oder Steinpilze)  
100g Parmesan  
50g Butter  
Petersilie  
Salz, Pfeffer

### Vorbereitung:

Zwiebel fein hacken. Parmesan reiben.  
Suppe erhitzen.  
Eierschwammerl putzen und je  
nach Größe zerteilen.  
Petersilie hacken.

### Zubereitung:

Eierschwammerl in Olivenöl (oder Butter)  
kurz anrösten.  
Salzen und pfeffern, beiseitestellen.  
Zwiebel im erhitzten Öl anschwitzen.  
Reis dazugeben und glasig anlaufen lassen.  
Mit Weißwein ablöschen.

Unter ständigem Rühren schöpflöffelweise  
die heiße Suppe nach und nach hinzufügen.  
(Reis soll bedeckt sein, nicht aber in der  
Flüssigkeit schwimmen). Sobald die Suppe  
aufgebraucht ist, sollte das Risotto schön  
cremig, aber immer noch etwas knackig sein.

Nun die Butter unterrühren.  
Die Eierschwammerl, Petersilie und  
zum Schluss den Parmesan in das  
Eierschwammerlrisotto einmengen.  
Nach Bedarf salzen und pfeffern.  
Heiß servieren!

*Guten  
Appetit!*

Edith

### Impressum:

Pfarrblatt (Kommunikati-  
onsorgan) der Pfarre  
Linz-St.Theresia.  
Inhaber, Herausgeber  
und Redaktion:  
Pfarre Linz-St.Theresia,  
Losensteinerstraße 6,  
4020 Linz (Alleininhaberin).  
Redaktionsteam:  
Dammerer Edith, Danner  
Josef, Perner Elisabeth.  
Grafik: Maier Andrea.  
Verlagsort: 4020 Linz.  
Hersteller: Druckerei Haider,  
Schönau i.M.  
Bilder: Dammerer, Danner,  
Herzenberger, Parnreiter,  
Pfarre St.Theresia, Pixelio,  
Schmollmüller, Ziebermayr,  
Wruss.  
Kinderrätsel entnommen  
aus: 50 wundersame Tier-  
rätsel, Moses Verlag.

## GOTTESDIENSTE

Samstag: Rosenkranz ..... 18.15

Samstag ..... 19.00

Sonntag und Feiertag ..... 10.00

Donnerstag ..... 8.00

AM 1. DONNERSTAG IM MONAT:

Gottesdienst gestaltet von den kfb-Frauen

AM 3. DONNERSTAG IM MONAT:

Gottesdienst für die Kranken der Pfarre

## FRÜHLING 2024

### TAUFEN

- 11.02. Paulina Luger-Pühringer
- 17.02. David Gußner
- 18.02. Nikolaas und Elias Hýbl  
Melanie Hýblová
- 24.03. Samuel Josef und  
Jonathan David Kammerer
- 27.04. Paul Lindner
- 4.05. Moritz Neubauer
- 18.05. David Maximilian Dürnegger
- 20.05. Tobias Ganhör
- 9.06. Aurel Marvin Hofer

### BEGRÄBNISSE

- 22.01. Helmut Danninger (85)
- 3.02. Walburga Brandstätter (85)
- 9.02. Maria Stadlbauer (83)
- 17.02. Johann Engleder (81)
- 19.03. Maria Jirmann (96)
- 27.03. Ulrike Egger (66)
- 29.03. Agnes Mikec (81)
- 2.04. Gisela Gierlinger (70)
- 9.04. Dorothea Merkl (86)
- 16.04. Heribert Arnold (88)
- 17.04. Maria Aigner (95)
- 3.05. Rudolf Mitterhauser (89)
- 8.05. Helga Humer (94)
- 4.06. Gerhild Schwabeneder (86)

SO	21 Juli	10 Uhr	<b>Jungchar-Gottesdienst</b> Jungcharlager in der Pfarre (21.- 27.07.)
DO	15. August	10 Uhr	<b>Mariä Himmelfahrt</b>
DI	17. September	11.15 Uhr	Eröffnungsgottesdienst <b>der VS 32</b> in der Kirche
MI	25. September	19.30 Uhr	<b>KFB: 1. Treffen</b> nach der Sommerpause
MI	2. Oktober	19.15 Uhr	<b>PGR-Sitzung</b>
SO	6. Oktober	10 Uhr	<b>62. Kirchweihfest, Erntedank</b> <b>Amtseinführung Michael Lubega</b>
SO	20. Oktober	10 Uhr	<b>Weltmissionssonntag Kindergottesdienst</b>
SO	20. Oktober	17 Uhr	<b>Kirchenchor-Konzert</b>
FR	25. Oktober		<b>Startveranstaltung für „Pfarre Neu“</b>
FR	1. November	10 Uhr	<b>Allerheiligen</b> Festgottesdienst
SA	2. November	19 Uhr	<b>Allerseelen</b> Gottesdienst für die verstorbenen Pfarrangehörigen des vergangenen Jahres, es singt der Kirchenchor
SO	10. November	10 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>
DI	19. November	19 Uhr	<b>Vorbereitungsarbeiten</b> für die Adventkränze
SA	23. November	14 Uhr	<b>Adventkranzbinden</b> für Familien
SO	24. November	10 Uhr	<b>Christkönig</b> Ministrantengottesdienst
MO DI	25. November 26. November	ab 8 Uhr	<b>Adventkranzbinden</b>
SA	2. Dezember	17 Uhr	<b>Adventkranzsegnung</b> anschließend Missionsbasar
SO	1. Dezember	10 Uhr	<b>1. Adventsonntag - Adventlieder vom Kirchenchor</b> <b>Kindergottesdienst</b> anschließend Missionsbasar
DO FR	5. Dezember 6. Dezember		<b>Nikolausaktion</b> Anmeldung bis 18. November

## WO KANN ICH SEIN?

„Gut sein kann ich ganz  
besonders im Grünen,  
mit möglichst wenig „Rund-  
herum“.“

Katharina, 36 Jahre

**Das nächste Pfarrblatt**  
erscheint am **22. November 2024**  
Redaktionsschluss: **20. Oktober 2024**

### Öffnungszeiten Pfarre:

Mo., Di., Mi., Fr. 8 bis 12 Uhr.  
Do. 16 bis 18 Uhr

### Kontakt:

Pfarre St. Theresia,  
Losensteinerstraße 6  
4020 Linz, Telefon 0732 671303  
pfarre.linz.sttheresia@dioezese-linz.at  
www.sttheresia.at

